

OsttirolLokal

NACHRICHTEN AUS DEM BEZIRK LIENZ

Samstag, 18. Juli 2015 Nummer 197-TL



Im Tunnel
Die Arbeiten
laufen auf
dauert bis



Zurzeit ist die Burg Heinfels noch baufällig, immer wieder brechen Mauerstücke ab. Mit der Sanierung soll sich das ändern.

Foto: Museumsverein Burg Heinfels

Heinfels peilt 70.000 Gäste an

Die Burg Heinfels, die dem Südtiroler Waffelhersteller Loacker gehört, soll ein Tourismusjuwel werden. Besucherzahl soll doppelt so hoch sein wie auf Schloss Bruck.

Von Catharina Oblasser

Heinfels – Das ganze Jahr geöffnet, wirtschaftlich rentabel und ein touristischer Leckerbissen: Das sind einige Eckpunkte, die bei der Sanierung und Nutzung der Burg Heinfels schon feststehen.

Seit der Südtiroler Waffelhersteller Loacker die Burg 2005 kaufte, wird an Konzepten gefeilt. Zurzeit arbeitet der „Museumsverein Burg Heinfels“, dem neun Gemeinden und die Firma Loacker angehören, mit Bundesdenk-

malamt, dem Südtiroler Burgeninstitut und dem Land an Sanierung und Ausbau.

„Im Zuge der Vorbereitungen haben wir uns viele andere Burgen angesehen – zum Beispiel Sand in Taufers“, erzählt Peter Leiter, Mitglied der Arbeitsgruppe „Nutzungskonzepte“. Sand in Taufers sei Heinfels sehr ähnlich und daher ein gutes Modell, meint Andreas Burger von der Firma Loacker. „Dort kommen pro Jahr an die 70.000 Besucher, das sehen wir auch für Heinfels als realistisch an. Wir ha-

ben sogar noch ein bisschen bessere Voraussetzungen.“ Zum Vergleich: Schloss Bruck mit seinen hochkarätigen Ausstellungen verzeichnet 30.000 bis 35.000 Gäste pro Jahr.

Doch ein solches Konzept ist für Heinfels nicht geplant. Der Erlebnischarakter der Burg soll im Vordergrund stehen. Für Leiter hat das alte Bauwerk „Riesenpotenzial“. So wie auf der Burg von Sand in Taufers soll auch Heinfels das ganze Jahr geöffnet sein. Winterführungen, an denen die Besucher mit dickem

Mantel, Haube und Handschuhen teilnehmen, erfreuen sich im Südtiroler Gegenpart zu Heinfels jedenfalls großer Beliebtheit.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Wirtschaftlichkeit. „Mit den 70.000 angepeilten Besuchern ist das machbar“, meint Leiter. „Schließlich hat niemand Interesse daran, ständig Geld zuschießen zu müssen.“ Genug Geld kostet ohnehin schon die Sanierung, die höchst überfällig ist. „Immer wieder fallen Steine von selbst herunter, eine Grund-

sicherung ist dringend nötig“, sagt Leiter.

Die Burg Heinfels wurde 1288 erstmals erwähnt. Sie gehörte den Görzern, später Kaiser Maximilian, dem Haller Damenstift, dem Staat und schließlich den umliegenden Gemeinden. Zwischen 1833 und 1936 diente sie als Unterkunft für Arme und Obdachlose, aber auch für Soldaten. Danach ging das Bauwerk in Privatbesitz über, bis Loacker es 2005 kaufte. Die Firma hat ihre Osttiroler Niederlassung in Sichtweite der Burg.